

architektur vorORT

086

24 | 02 | 2012

Haus Klosterreben Rankweil
Ringstraße 70
A-6830 Rankweil

vai

Vorarlberger Architektur Institut
Marktstraße 33, 6850 Dornbirn
0043 (0)5572 51169
info@v-a-i.at www.v-a-i.at



Projektdaten

Architektur

DornerMatt Architekten
DI Arch. Christian Matt,
Mag. Arch. Markus Dorner
Thalbachgasse 2a, Bregenz
Tel 05574 48679
office@dorner-matt.at;
www.dorner-matt.at

Projektleiterin

Isabelle Groll

Mitarbeiter

Patricia Ruetz, Hannes Zumtobel

Objektdaten

Wettbewerb	2005
Planung	2009 - 2011
Bauzeit	2010 - 2011
Nutzfläche	5526 m ²
Baukosten	12 Mio €
Gesamtzimmer	60 Pflegebetten
Wohngruppen	5 Stationen für je 12 Personen (WH1 522m ² , WH2 573m ² , WH3 522 m ² , WH4 573m ² , WH5 459m ²)
HWB n. E-Ausweis	19,50 kWh/m ² a
KB n. E-Ausweis	0,16 kWh/m ³ a

Konstruktion

Flachgründung, unterkellert,
2-geschossiges Bauwerk in
Stahlbetonskelettbauweise
Keller in Massivbauweise
Begrüntes Flachdach
Fassade aus weißem,
oberflächenbehandeltem Beton
Fensterelemente als Holz-Glasfassade,
verkleidet mit eloxiertem Metall

Bauherr

Marktgemeinde Rankweil
Bürgermeister Ing. Martin Summer
Am Marktplatz 1, Rankweil
Tel. 05522 405

Projektbeschreibung

Das Haus Klosterreben bildet mit Gasthaus und Metzgerei einen neuen Platz, der sich zur Bahnhofstraße öffnet. Die betagten Menschen wohnen mitten im Ort und können so am Dorfleben teilnehmen. Im international ausgeschriebenen Wettbewerb war Zweigeschoßigkeit gefordert und dies konnten die Architekten Dorner Matt einhalten. Drei Baukörper sind so angeordnet, dass zwei Höfe und ein Atrium in der Mitte entstehen. Hell und freundlich stellen sich die gegliederten Kubaturen dar, markant und strukturierend das rundum laufende Mäanderband der Fensterelemente.

Dieses setzt sich im Inneren des Atriums fort. Großflächige Glas-Sheds durchfluten das Foyer mit Licht. Fünf Wohngruppen – drei davon im Obergeschoß - orientieren sich mit ihren Wohnzimmern zum Innenhof. Im Erdgeschoß finden sich noch Verwaltung, Mehrzweckraum und Kapelle. Das jeweilige Wohnzimmer ist weitläufig und integriert Koch- und Essbereich sowie Fernsehsofa. Je zwölf Zimmer umrahmen L-förmig die gemeinsame Zone. So kommunikativ und zusammenschauend diese Bereiche sind, so privat und nach außen in die Natur gerichtet sind die Zimmer. Die wandfüllenden Fensterelemente sind zweiteilig: Fixverglast mit tiefer Fensterbank, als Blumenfenster oder Tisch nutzbar, und ein öffentlicher Flügel. Materialien im Inneren sind Eiche massiv, weiße Trockenbauwände, lackierte Mehrschichtplatten oder Rigips, geschliffener Betonboden, also weißer Terrazzo.

Im Erdgeschoß umschließen die zwei Wohngruppen den größeren der beiden Höfe wie einen "Beschützten Garten" mit Terrassen, Hochbeeten und gärtnerischer Didaktik. Dieser nach Süden offene, kommunikative Bereich und grüner Übergang von Eingangshalle in die Natur, findet sein Pendant im intimeren, nach Westen gerichteten und vom Untergeschoß erreichbaren Therapie- und Gymnastikhof. Zudem finden sich im „Sockel“ des Gebäudes Tiefgarage, Großküche, Wäscherei, Lager und die Räume für das Personal.

Das massiv unterkellerte zweigeschoßige Bauwerk ist in Stahlbetonskelettbauweise ausgeführt. Vorgehängt ist die Fassade, schwebend, mit deutlichem Abstand zum Erdboden. Die geschlossenen Flächen sind in weißem Ort beton gefertigt. Eine besonders haptisch erfahrbare Struktur wird durch die Schalung erreicht. Oberflächenverzögerer wurde aufgesprüht und der Beton nach dem Ausschalen mit hohem Wasserdruck abgewaschen. Wichtig für die Regelmäßigkeit in der Struktur ist, dass dieselbe Person das Prozedere durchführt. Vorgefertigte Fensterelemente ziehen sich scheinbar endlos um und in die Gebäudeteile. Die Multibox ist bis in Brüstungshöhe mit hinterlüfteten Glasflächen verkleidet, über die Fensterrahmen läuft eine dunkelbraune Linie aus eloxiertem Aluminium. Durch kontrollierte Be- und Entlüftung wird Niedrigenergiestandard erreicht.

Text: Martina Pfeifer Steiner

architektur vorORT

086

24 | 02 | 2012



Foto: Darko Todorovic

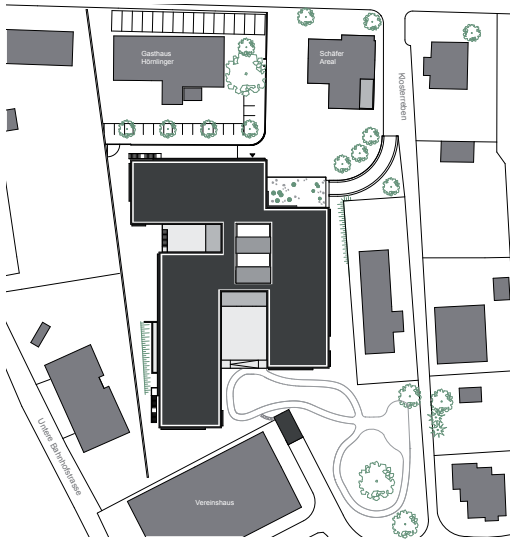


Foto: Darko Todorovic



Foto: Bruno Klomitar

Lageplan

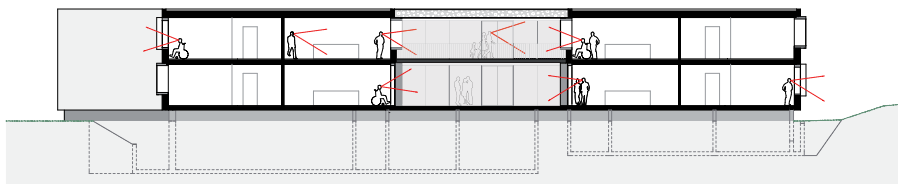


architektur vorORT

086

24 | 02 | 2012

Schnitt



Erdgeschoß



Obergeschoß



Kunst am Bau

Der Kunst am Bau-Beitrag wurde durch drei KünstlerInnen realisiert und geht in vielschichtiger Weise auf die Bedürfnisse und Sinne der alten Menschen ein:

Gerhard Klocker „Collective Memory“, Fotografie
Collective Memory - Reisen in ferne Länder

Überdimensionale Ansichten von Urlaubsorten, die eigene oder fiktive Erinnerungen wecken, verwandeln die Wände zwischen den Zimmertüren in ein Tor zu Welt. Sie geben den Stockwerken oder Bereichen Städte- und Ortsnamen und dienen der einfachen Orientierung, auch für Menschen, die manchmal vergessen, wo sie jetzt zu Hause sind. Dezent ergeben sich so im Alltagsleben Abwechslung und auch humorvolle Situationen.

Allgemein gehaltene Fotomotive von beliebten Urlaubsorten oder bekannten Sehenswürdigkeiten kommen als Plots auf Leinwand, die gleichzeitig als akustische Wandverkleidung zwischen den einzelnen Zimmern dient. Pro Wohneinheit zieht sich ein Sujet über die ganze Wand, durch die Zimmertüren und Verbauungen unterbrochen. Die Motive wirken optisch ruhig und freundlich (kein Schnee, kein Verkehrschaos usw., Fototermine im Frühling und Frühsommer).

Paris: Eiffelturm, le flaneur de deux rives, an der Seine | Griechenland: Akropolis, ein Fischerdorf | London: Buckingham Palace, Straßenszene mit Doppeldeckerbus, Houses of Parliament | Ischien: ein Garten mit Villa, Meerblick | Cinque Terre: Häuserflucht am Hafen, Wanderweg mit Blick auf ein Dorf | Amsterdam: Kanal mit Häuserfront, Grachten | Venedig: Piazza San Marco, Harry's Bar, Rialtobrücke | Rom: Forum Romanum, Piazza mit Brunnen



Foto: Dörner/Watt

Edith Hofer „Rund und Haarig“, Fellobjekte

Die Senioren, aber auch Pflegepersonal und Besucher sollen im Haus Klosterleben ein freundliches und inspirierendes Umfeld erleben, sich geborgen und zugehörig fühlen können. Sie sollen sich durch die taktil-haptische Wahrnehmung des weichen Felles anregen lassen und wohl-fühlen. Erinnerungen werden durch aktives Erfühlen der Oberflächentextur mit allen Hautsinnen geweckt. Die Objekte unterscheiden sich in Größe, Zeichnung und Beschaffenheit der Felle. In allgemeinen Bereichen werden kreisförmige, gepolsterte und mit Naturfell überzogenen Objekte angebracht. Die Pelzobjekte haben unterschiedliche Größen (40 cm, 70 cm und 100 cm Durchmesser). Wichtig ist die haptische Erfahrung, die Möglichkeit, die Objekte berühren zu können, sie zu streicheln, die kleineren auch herumzutragen. Die Objekte sind recycelte Pelzmäntel und Jacken. Kleine Überraschungen wie ein Knopf oder eine Mantelta-sche tauchen als Überraschungen beim Angreifen auf.



Foto: Edith Hofer

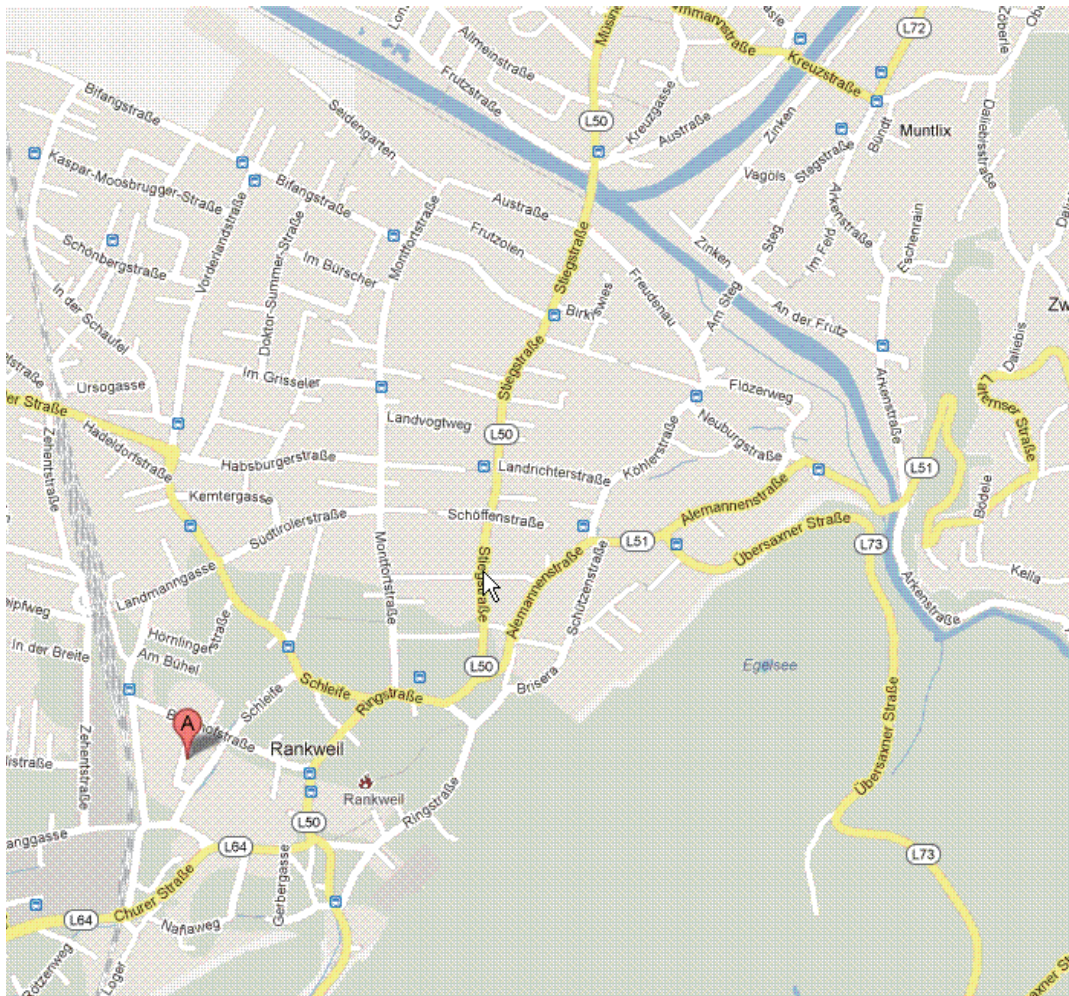
Uta Belina Waeger „S' FREI HA MITANAND“ Ein Kunst – Sprach
– Leit - System

Künstlerische Auseinandersetzung mit Vorarlberger DIALEKT- Idiomen in Form von TEXT- BILDERN. Mundarteigentümlichkeiten, die insbesondere von den Senioren leicht gelesen, gesprochen und verstanden werden können, sind auf allen Glastrennwänden und Türen aufgebracht, als Sicht- und Sicherheitsschutz in einem. Diese Kurztexte sind Einladungen, Hinweise zu einem angenehmen und positiv gestimmten Zusammenleben. Eine unmittelbare und direkte Kontaktnahme zwischen Kunstwerk und Mensch entsteht. Hohe Identifikation für den Einzelnen ist durch die „Hand“-Schrift möglich, die eigens für diesen spezifischen Ort kreiert wurde und an das eigene Schreiben erinnert. Der Text folgt einer einzigen Schriftart, die in Größe und Anordnung variiert. Inhaltlich wird auf die Aktionsorte abgestimmt, vom Eingang bis zum Garten, vom Untergeschoß bis in die Wohngeschoße.



Foto: Darko Todorovic

Lageplan | Anfahrt



Haus Klosterreben Rankweil
Ringstraße 70
A-6830 Rankweil